

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, Bonn**

Kunst

(Stand: 01.08.2023)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	57
2.3	Lehr- und Lernmittel	65
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	65
4	Qualitätssicherung und Evaluation	66

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums befindet sich im innerstädtischen Raum. Die gymnasiale Oberstufe mit vier Kunsterzieherinnen (Stand: Juli 2023) personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten umfassen im Grundkurs drei und im Leistungskurs fünf Unterrichtsstunden.

Die Schule verfügt über drei Kunsträume und ist zudem mit einem kleinen Vorbereitungsraum mit Brennofen (zurzeit defekt) ausgestattet. Sie hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es eine Tiefdruckpresse.

Für den Kunstunterricht kann nach Voranmeldung ein mobiler iPad-Koffer mit 15-30 Einheiten benutzt werden. Der Fachbereich besitzt selbst drei Rechner, drei Beamer und eine Dokumentenkamera.

Durch die Lage der Schule im innerstädtischen Raum in Hauptbahnhofs-nähe sind Museumsbesuche ohne größeren Aufwand möglich, allerdings muss stets Rücksicht auf den Klausurplan und sonstige Schulveranstaltungen gelegt werden.

.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase orientieren sich hinsichtlich der Material- und Medienauswahl, sowie der Bildbeispiele immer an den Vorgaben der Landesregierung bezüglich der Qualifikationsphase.¹ Thematische Dopplungen in der Einführungs- und Qualifikationsphase gilt es, stetig zu vermeiden.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Gleiches gilt für ein Verschieben der Unterrichtsvorhaben. Das Unterrichtsvorhaben II in der Einführungsphase kann beispielsweise jederzeit im Laufe des Schuljahres eingebracht werden. Ein mögliches Abweichen von der Konkretisierung wird in die regelmäßige Evaluation im Rahmen der Fachkonferenz und Dienstbesprechungen eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Die Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase unterscheiden sich im Grund- und Leistungskurs dahingehend, dass im Leistungskurs – gemäß der Obligatorik – immer ein zusätzliches Unterrichtsvorhaben durchgeführt wird (vgl. **Rotdruck** im Raster). Zusätzlich sind die analytischen Skizzen vergleichend ausgerichtet, wohingegen der Fokus im Grundkurs auf der Einzelbildanalyse liegt. Auch der Umgang mit kunsthistorischen Texten und Quellenmaterial aus Bezugswissenschaften ist im Leistungskurs vertiefend ausgerichtet. Entsprechend gibt es im Leistungskurs andere Klausurzeiten und -formate als im Grundkurs.

¹ vgl. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de>

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: etwa 18 Std.			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschied- 	Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel	Pack-, Zeichen-, Butterbrotpapier, Transparentpapier Zeichenkohle, Ölpastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Buntstifte, Kugelschreiber	
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen	z.B. Zeichenexperimente nach Betty Edwards Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci	
	Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit nach Georg Schmidt • Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte	assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept	
	Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) 	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit kon- 	

<p>liche Grade der Abbildhaftigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte ---</p>	<ul style="list-style-type: none"> • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<p>kreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzraster
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit als Portfolio</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur ---</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: *Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 4 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: • --- Bilder als Gesamtgefüge: <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	Materialien/Medien	
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt) Zitate unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler
	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit 	Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv
	Diagnose der Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen 	Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> --- <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	
Leistungsbewertung Klausur ---	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: *Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 20 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwir- 	<p>Materialien/Medien Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p>	<p>Acrylfarbe, Collage Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p>	<p>Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. z.B. P. Claesz, W. Kalf / trompe l'oeil G. Morandi, P. Cézanne, Werbefotografie, zeitgenössische Fotografie (z.B. Kevin Best, Thorsten Brinkmann)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich 	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden vgl. z.B. Lehrwerke von Andreas Schoppe</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion_im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen 	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>

<p>kungen auf der Grundlage von Perzepten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Be- 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur Werkimmanente Analyse eines Barockstilllebens oder eines modernen/zeitgenössischen Stilllebens</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

deutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.		
--	--	--

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: *Die plastische Form im Raum*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 22 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper 	<p>Ton, Knetmasse; Wachs, Plastiform</p> <p>Körpererfahrungen im Raum</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p>	<p>Plastiken und Skulpturen aus der Antike Michelangelo A. Rodin A. Giacometti J. Beuys</p>
	<p>Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</p>	<p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben 	
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Posi- 	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p>

<p>Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</p> <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • --- 	<p>tivform)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur Gestaltungspraktische Klausur mit Zeitverlängerung mit dem Werkstoff Ton/Gips/Fundstücken (plastisch),</p> <p>alternativ (beim Tausch von Unterrichtsvorhaben IV und V): Gestaltungspraktische Klausur mit Zeitverlängerung mit Acrylfarbe (malerisch)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 20 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Farbe Material 	<p>Acryl, Dispersion Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn</p>	<p>Brücke-Maler, Der Blauer Reiter Bezug zur Stadt Bonn: August Macke J. Pollock, M. Lüpertz, M. Lassnig, M. Ernst</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Grad der Abbildhaftigkeit 	
	<p>Diagnose der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Skizze Analyse von Bildern Interpretation von Bildern Vergleichende Interpretation von Bildern 	<p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>

<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Werkimmanente Analyse einer Plastik/Skulptur oder einer expressiven Malerei (abhängig von der gestaltungspraktischen Klausur zuvor)</p>	
---	---	--

Übersicht über die in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben unter Berücksichtigung der Obligatorik

Abitur 2023

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: Grund- und Leistungskurs		UV1: Das Eigene und das Fremde Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790-1825) von Francisco de Goya	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien		weißes Skizzenpapier, Bleistiftset, Spiegelplatte, Materialien mit gebogenen Oberflächen, z.B. Suppenkelle, Kochtopf, Christbaumkugel..., Handykamera, private Fotovorlagen, Rhenalonplatte, Radiernadel, schwarze Tiefdruckfarbe, Büttenpapier, Tiefdruckpresse Lektüre: Rose-Marie und Rainer Hagen: Francisco Goya (1746-1828). Am Aufbruch der Moderne. Köln 2012. https://www.museodelprado.es/
	Epochen/Künstler		Inszenierungsstrategien bei Joseph Beuys, Francisco de Goya, M.C. Escher, Parmigianino Goyas Selbstbildnisse und seine Auftragsarbeiten; Fokus: Freunde/Gönner, Kinder, Frauen
	Fachliche Methoden		das (Selbst-)porträt in Zeichnung, Malerei und Fotografie im Spannungsfeld zwischen Nähe und Distanz, Inszenierungsstrategien, analytische Skizzen zu den Schwerpunkten Komposition, Form und Farbe, Zentralkomposition, Arbeit gegen die Gesichtsproportionen (Zerrspiegel), Proportionen beim Kind in Abgrenzung zu Erwachsenen, Tiefdrucktechnik: Radierung Umgang mit fachlich orientierten Texten zur Erweiterung und Vertiefung von Werkanalysen, Bildvergleich
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)		Vorarbeiten: das eigene Auge als Spiegel der Seele, Fotoserien: Selbstbildnisse in unterschiedlichen konvexen Spiegeln, Zeichenübung mit Bleistift dazu; eigene/fremde Kinderbildnisse als Grundlage zum Erlernen der Tiefdrucktechnik nutzen, Kinderbildnisse als Radierung, Formatgrenzen bei den Fotovorlagen verschieben Leistungsaufgabe: <i>Selbstbildnis im (Zerr-)spiegel</i> , Bleistiftzeichnung
	Klausur		Aufgabenart II

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung: Grund- und Leistungskurs		UV2: Das verlorene Paradies Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790-1825) von Francisco de Goya
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung.
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	Aquarellpapier in unterschiedlichen Größen; Aquarellpinsel, Schwamm, schwarze Tusche, Aquarellkasten, Zeitschriften Lektüre: Rose-Marie und Rainer Hagen: Francisco Goya (1746-1828) Am Aufbruch der Moderne. Köln 2012. Bibel, Gen 2,4b-3,24

	Epochen/Künstler	Francisco Goya: Albtraum und Gesellschaftskritik – <i>Die Caprichos</i> ; Man weiß nicht warum – <i>Die Schrecken des Krieges</i> Paradiesvorstellungen bei Francisco Goya, Edvard Munch und Thomas Struth Exkursion: Schloss Augustusburg, Brühl: Führung zu Porträt Darstellungen im Schloss, barocker Inszenierung und Fresken; Max-Ernst-Museum, Brühl: Ausstellung <i>Surreale Tierwesen</i> , z.B. mit Meret Oppenheim
	Fachliche Methoden	Tuschezeichnung, Aquarellmalerei, inhaltliche und formale Kontraste gestalten, Gesellschaftskritik und Satire als Nähe- und Distanzmittel, Radierzyklen als Kontrapunkt in Goyas Werk Umgang mit fachlich orientierten Texten, v.a. der Bibel, zur Erweiterung und Vertiefung von Werkanalysen, Bildvergleich, Systematisierungsversuche zur Reflexion gestaltungspraktischer Arbeiten auch im Hinblick auf die Klausur
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	Vorarbeiten: Tuschezeichnung, Bildzitat zu <i>Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer</i> als Klausurübung; Bildkonzepte zu <i>Das verlorene Paradies</i> , Aquarellstudien Leistungsaufgabe: <i>Das verlorene Paradies</i> , großformatige Aquarellmalerei ausgestellt: <i>Auf der Suche...</i> , Ausstellungseröffnung 06. März 2022 in der Trinitatiskirche in Bonn-Endenich
	Klausur	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:

nur Leistungskurs!

UV3: Symbolische Resonanzräume

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	Skizzenpapier, Leinwand, Acrylfarbe, unterschiedliche Pinsel, Schwamm, Bambusstock, Handykamera, japanisches Sperrholz, Linolbesteck, Hochdruckfarbe, große Spiegelplatte, Tonpapier Lektüre: Hans Dieter Huber: Edvard Munch. Tanz des Lebens. Eine Biografie. Stuttgart 2013. www.munchmuseet.no www.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gem%C3%A4lde_von_Edvard_Munch
	Epochen/Künstler	Edvard Munch, Munch im Dialog mit Pop-Art-Künstlern und Expressionisten (vgl. Ausstellungskatalog <i>Edvard Munch im Dialog</i> , Ausstellung in der Albertina bis zum 19. Juni 2022; www.albertina.at/ausstellungen/edvard-munch) Symbolismus
	Fachliche Methoden	Vertiefung des motivgeschichtlichen Bildvergleichs, analytische Farbskizzen, Vertiefung der Farbkontraste und des Farbauftrags, Farbe als Ausdrucksmedium, Acrylmalerei auf Papier und Leinwand, auch experimentell, Hochdruckverfahren: Holzschnitt, Serienbegriff, kunstgeschichtliche Quellentexte, v.a. die Biografie von Huber
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	Vorarbeiten: Fotoserie im Schulgebäude zum Thema <i>Innen und Außen</i> , dreiteilige Farbstudie in Acryl dazu, experimenteller Holzschnitt: Landschaftsräume, die sich an der Maserung orientieren; experimentelle, serielle Hochdrucke auf unterschiedlichen Untergründen; experimentelles, großformatiges Malen mit Bambusstöcken Leistungsaufgabe: <i>Ein Sommernachtstraum/Ein Winternachtstraum</i> , Acrylmalerei auf Leinwand
	Klausur der AA I	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV4: Unconscious Places	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	(Handy-)Kamera, Laptop, (Museums-)Architektur in Bonn und Köln, Computerschrott, Verlängerungskabel, Diaprojektoren, Spielzeugfiguren Thomas Struth, ein Film von Ralph Goertz und Werner Raeune (2014), 33'	
	Epochen/Künstler	Thomas Struth, Bernd und Hilla Becher, Peter Lindbergh, Gerhard Richter Exkursionen: Bonn-Zentrum; Kölner Dom: Richter-Fenster; Kolumba: <i>In die Weite</i> – Ausstellung zu 1700 Jahren jüdischer Geschichte in Deutschland mit Rebecca Horns Arbeit <i>Berlin Earthbound</i> (1994), www.kolumba.de	

	Fachliche Methoden	Bildausschnitte gezielt wählen, Fotografien zwischen Dokumentation und Narration, Symmetrie als Kompositionsstrategie, Filterfunktionen bei der digitalen Nachbearbeitung und Reflexion dieser; Ironie als Distanzmittel in Film und Fotografie als Klausurübung, Serienbegriff
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	Vorübungen: Straßenzüge und Architektur in Bonn-Poppelsdorf/Endenich/Südstadt und im Kölner Dom symmetrisch fotografieren; Auflösen der Ordnungskriterien im Botanischen Garten: Pflanzenstudien; Technik(-schrott)bilder in der Schule, Belichtungsexperimente mit Diaprojektoren, evtl. narrative Elemente mit Spielzeugfiguren einbauen; Museums- und Schattenbilder im <i>Kolumba</i> , digitale Nachbearbeitung: Formatgröße, Neigungswinkel, Farbkorrektur; ironische Umgestaltung von Architektur Fotografien zum Thema <i>Catzilla will nur spielen</i> Leistungsaufgabe: <i>Hoffnung</i> , Farbfotografie (mit Konzept)
	Klausur	Aufgabenart II

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV5: Die Natur als Erfindung	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>unterschiedliche Zeichen-, Druck- und Tonpapiere, Fundstücke mit interessanten Oberflächen als Frottagematerial, Acrylfarbe, große Spiegelplatte, dicker Grafitstift, Pappelholzplatte DIN A 2, Sechseckgeflecht, Biegezange, Seitenschneider, Kleister, Zeitungspapier, Bohrmaschine, Pipette, Strohhalme, Federn, Korke, Verpackungsmaterialien, v.a. von Keksen und Pralinen, Gips</p> <p>Lektüre: Werkbuch Muschelbaum, Holzvogel und Augenfisch: Max Ernst für Kinder und Jugendliche, Sabina Leßmann (Hrsg.), Kunstmuseum Bonn 2012.</p> <p>Max Ernst – Mein Vagabundieren, meine Unruhe, ein Film von Peter Schamoni (1991), 105'</p> <p>Inger Christensen: <i>Das Schmetterlingstal. Sommerfugledalen.</i> Berlin 2020.</p>
	Epochen/Künstler	<p>Max Ernst, Dorothea Tanning, Leonora Carrington, Luis Buñuel</p> <p>Surrealismus</p> <p>Pergamonfries</p> <p>Exkursion: <i>Max Ernst und die Natur als Erfindung</i>, Kunstmuseum Bonn, z.B. mit Werken von Eva-Maria Schön</p> <p>www.kunstmuseum-bonn.de/de/ausstellungen/max-ernst</p>
	Fachliche Methoden	<p>aleatorische Verfahren, gelenkter Zufall, Intuition als Faktor, Reliefbegriff, Umgang mit dem Werkstoff Gips, Umgang mit fachlich orientierten Texten</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorübungen: Entwicklung einer eigenen <i>Naturgeschichte</i> mittels unterschiedlicher Zufallstechniken (Frottage, Grattage, Dripping, Décalcomanie), spielerisches Zusammensetzen kleiner, gegossener Gipsformen zu fantastischen, vollplastischen Lebewesen</p> <p>Leistungsaufgabe: <i>Die Geburt eines geflügelten Wesens</i>, Relief, aleatorische Verfahren auf Holz</p>
	Klausur	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV6: Grenzverwischungen	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	Papiere und Pappen, Zeitschriften, Schneidewerkzeuge, Klebstoffe, alte Welt- und Europakartendrucke aus dem Spätmittelalter/der Frührenaissance (Faksimila) www.visitberlin.de/de/hannah-hoech-haus www.berlinischegalerie.de/sammlung/sammlungsbereiche/kuenstlerin-im-fokus
	Epochen/Künstler	Max Ernst, Hannah Höch, Raoul Hausmann DADA
	Fachliche Methoden	nahtlose Collagetechnik, Umgang mit Bildersammlungen (eigenes Bildarchiv), werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation, v.a. soziologisch (Rollenverständnis) und psychologisch (Vogelmotiv), motivgeschichtlicher Vergleich
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	Vorübung: Collage <i>Das bin ich</i> Leistungsaufgabe: <i>Unmöglich Erscheinendes wird erahnbar – eine andere Perspektive auf unsere Welt, Collage</i>
	Klausur	Aufgabenart II

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV 7: Auratische Räume und alchemistische Prozesse	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, • analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>weißer Ton, Modellierwerkzeuge, Untergestell aus Holz, Baumwoll- und Leinentücher, Plastiktüten, Brennofen (defekt, Ausweichmöglichkeit notwendig)</p> <p>Utensilien zur Sammlungsarchivierung (Karteikästen, Koffer, Umzugskiste, Keksdose, Rechner...)</p> <p>Zeichenpapiere, Zeichenstifte zur Konzepterarbeitung</p> <p>Material aus dem Baumarkt, v.a. Schläuche, Trichter, Schnüre, Toilettenschüssel; Fundstücke vom Sperrmüll der Schule, private Fund- und Erinnerungsstücke</p> <p>Lektüre [Auszug zum Aurabegriff]: Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (1936).</p> <p>Die Marina-Abramović-Methode. Anleitung für einen Neustart (2021).</p> <p>Wie wir Kunst betrachten. 50 Vorschläge für neue Perspektiven (2022).</p> <p>www.rebecca-horn.de</p> <p>www.deutschlandfunk.de/kulturgeschichte-der-mischwesen-das-spiel-mit-dem-100.html</p>
	Epochen/Künstler	<p>Rebecca Horn, Christian Boltanski</p> <p>Installationskünstlerinnen und Künstler aus dem K 21, z.B. Isa Genzken, www.kunstsammlung.de</p>
	Fachliche Methoden	<p>motivgeschichtliche Vergleiche unter Einbindung aller bislang besprochenen Künstlerinnen und Künstler, Ausschärfung der künstlerischen Positionen</p> <p>Umgang mit dem Werkstoff Ton, Umgang mit Fundmaterialien, Performance, Installation, Zyklus in Abgrenzung zur Serie, Alchemie-Ikonografie Horns, Körperdebatte, Erstellen konzeptorientierter Skizzen unter Einbindung dreidimensionaler Gesichtspunkte</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorübungen: Tonkopf (Chimäre), konzeptorientierte Skizzen zu möglichen Installationen im Schulgebäude, Ortsbegehungen</p> <p>Leistungsaufgabe: Installation in Abhängigkeit vom Raum (wird mit dem Kurs gemeinsam zum Abschluss entwickelt)</p>
	Klausuren	<p>Vorabiturklausur: Aufgabenart I und II</p>

Abitur 2024

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV1: Endlich heimkehren	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Breugel d.Ä.	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. weißes Skizzenpapier, Bleistiftset, Aquarellfarben, Pinsel, Aquarellpapier in unterschiedlichen Größen, Schwamm, Acrylfarben, Glasfarben, Aquarellstifte etc.</p> <p>z.B. Annabella Weismann, Pieter Breugel d.Ä., Reinbeck bei Hamburg 2015. Rose-Marie und Rainer Hagen, Breugel, Köln 2022. Filmanalyse: Breugel d.Ä. – Das Genie der Flämischen Malerei 2018. Themenheft Kunst, Landschaftsmalerei, Stuttgart 2012. Hantje Cantz, Tine Luk Meganck und Sabine van Sprang, Pieter Breugel d.Ä. – Winterlandschaften, Berlin 2018. Der verlorene Sohn (Gleichnis der Bibel)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Wirklichkeitskonstruktion in den Landschaftsmalereien in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten von Pieter Breugel d.Ä. Überblick zur Entwicklung der Landschaftsmalerei u.a. bei Dürer, Jacob van Ruisdael, Caspar David Friedrich, Cézanne Mögliche Fokussierung: z.B. Jahreszeiten, Landwirtschaftliche Szenen, Wetterverhältnisse, Heimkehren, Mensch und Landschaft, Beziehung von Menschen, allegorische Darstellungen</p>
	Fachliche Methoden	<p>Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Naturalismuskriterien, analytische Skizzen zu den Schwerpunkten Komposition, Form und Farbe, Zentralkomposition</p> <p>Umgang mit fachlich orientierten Texten zur Erweiterung und Vertiefung von Werkanalysen, Werkimmanente Einzelanalyse (GK) und wirkimmanenter Bildvergleich (LK)</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorarbeiten: z.B. Konstruktion von Landschaft, landwirtschaftliche Szenen, Beziehung zwischen Menschen, Wetterdarstellungen, jahreszeitliche Darstellungen, Mensch in Landschaft, Zeichenübung mit Bleistift dazu</p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Nach Hause kommen</i> <i>Heimkehr der Gefährten</i> <i>Endlich heimkehren - das Wiedersehen</i> <i>Kinderspiele</i> <i>Illustration von Sprichwörtern etc.</i> als großformatige Aquarellmalerei, Acrylmalerei oder Glasmalerei</p>

	Klausur	Aufgabenart II
--	---------	----------------

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV2: Zwischen Himmel und Hölle
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Breugel d.Ä.
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. weißes Skizzenpapier, schwarze Tusche, Fineliner, Kohle, Hochdruckfarbe, Tiefdruckfarbe, Holz, Rhenalonplatte, Linolplatte</p> <p>z.B. Annabella Weismann, Pieter Breugel d.Ä., Reinbeck bei Hamburg 2015. Rose-Marie und Rainer Hagen, Breugel, Köln 2022. Filmanalyse: Breugel d.Ä. – Das Genie der Flämischen Malerei 2018. Themenheft Kunst, Landschaftsmalerei, Stuttgart 2012. Hantje Cantz, Tine Luk Meganck und Sabine van Sprang, Pieter Breugel d.Ä. Winterlandschaften, Berlin 2018. Offenbarung der Bibel (Apokalyptik)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Wirklichkeitskonstruktion in den Landschaftsmalereien in gesellschaftlichen und individuellen Kontexten von Pieter Breugel d.Ä., Reformationszeit in den Niederlanden Mögliche Fokussierung: z.B. Darstellungen von Himmel und Hölle, Gesellschaftskritische Darstellungen, Darstellungen von Alpträumen, Zukunftsvisionen z.B. Pieter Breugel d.Ä. Der Sturz der rebellierenden Engel (1562), Darstellung von Himmel und Hölle z.B. bei Hieronymus Bosch, Dürer, Goya, Neo Rauch, Otto Dix, Michelangelo, Delios, Faitakais, Goran Djurović z.B. Gesellschaftskritische Züge in Breugels Werk, Darstellung von Gesellschaftskritik z.B. bei Goya, Otto Dix ...</p>
	Fachliche Methoden	<p>z.B. Tuschezeichnung, Fineliner, Tiefdrucktechniken, Hochdrucktechniken, Kohle, inhaltliche und formale Kontraste gestalten, fiktive Szenen, Satire und moderne Anklänge in Breugels Werk Umgang mit fachlich orientierten Texte zur Erweiterung und Vertiefung von Werkanalysen, Bildvergleich (LK), Systematisierungsversuche zur Reflexion gestaltungspraktischer Arbeiten auch im Hinblick auf die Klausur</p>

Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorarbeiten: z.B. Finelinerzeichnung, Tuschezeichnung, Bildzitat zu Engelsturz, Zusammengesetzte Wesen; Bildkonzepte zu Himmel und Hölle, dämonische Wesen, Fiktives, Surreales in zusammengesetzten Wesen, Satire</p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Himmel und Hölle</i> <i>Engelsturz</i> <i>Gesellschaftskritische Grafiken</i> <i>Alpträume</i> <i>Diesseitsverfallenheit der Menschen – Nach mir die Sintflut etc.</i> als großformatige Grafik</p>
	Klausur	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV3: Unconscious Places	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> • erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	z.B. (Handy-)Kamera, Laptop, (Museums-)Architektur in Bonn und Köln, Computerschrott, Verlängerungskabel, Diaprojektoren, Spielzeugfiguren z.B. Thomas Struth, ein Film von Ralph Goertz und Werner Raeune (2014), 33' Ann-Kathrin Harfensteller- Rufenach, Dazwischen – Sein: Familienporträts von Thomas Struth und jüngere Positionen in der Fotokunst in Deutschland, Würzburg 2020. Thomas Struth: Unconscious Places, Mosel 2020.
	Epochen/Künstler	z.B. Thomas Struth, Bernd und Hilla Becher, Peter Lindbergh, Gerhard Richter
	Fachliche Methoden	Bildausschnitte gezielt wählen, Fotografien zwischen Dokumentation und Narration, Symmetrie als Kompositionsstrategie, Filterfunktionen bei der digitalen Nachbearbeitung und Reflexion dieser; Ironie als Distanzmittel in Film und Fotografie als Klausurübung, Serienbegriff
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	Vorübungen: z.B. Straßenzüge und Architektur in Bonn-Poppelsdorf/Endenich/Südstadt und im Kölner Dom symmetrisch fotografieren; Auflösen der Ordnungskriterien im Botanischen Garten: Pflanzenstudien; Technik(-schrott)bilder in der Schule, Belichtungsexperimente mit Diaprojektoren, evtl. narrative Elemente mit Spielzeugfiguren einbauen; Museums- und Schattenbilder im <i>Kolumba</i> und/oder anderen Museen/Kirchen der Umgebung, digitale Nachbearbeitung: Formatgröße, Neigungswinkel, Farbkorrektur; ironische Umgestaltung von Architektur fotografien zum Thema <i>Catzilla will nur spielen</i> Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Hoffnung</i> <i>Unorte</i> <i>Ugly Corners</i> <i>Verlorene Orte</i> <i>Brücken in der Architektur</i> <i>Gegensätze in der Architektur</i> <i>Lieblingsorte</i> <i>Urbane Paradiese</i> als Farbfotografie (mit Konzept)

	Klausur	Aufgabenart II
--	---------	----------------

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV4: Symbolische Resonanzräume
nur Leistungskurs!		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. Skizzenpapier, Leinwand, Acrylfarbe, unterschiedliche Pinsel, Schwamm, Bambusstock, Handykamera, japanisches Sperrholz, Linolbesteck, Hochdruckfarbe, große Spiegelplatte, Tonpapier</p> <p>z.B. Lektüre: Hans Dieter Huber: Edvard Munch. Tanz des Lebens. Eine Biografie. Stuttgart 2013. www.munchmuseet.no www.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gem%C3%A4lde_von_Edvard_Munch Dieter Buchhart und Antonia Hoerschelmann, Edvard Munch: Im Dialog, München 2022. Stefanie Heckmann und Thomas Köhler, Edvard Munch, Zauber des Nordens, Berlin 2023.</p>
	Epochen/Künstler	<p>Edvard Munch, Munch im Dialog mit Pop-Art-Künstlern und Expressionisten (vgl. Ausstellungskatalog <i>Edvard Munch im Dialog</i>, Ausstellung in der Albertina bis zum 19. Juni 2022; www.albertina.at/ausstellungen/edvard-munch) Symbolismus</p>
	Fachliche Methoden	<p>Vertiefung des motivgeschichtlichen Bildvergleichs, analytische Farbskizzen, Vertiefung der Farbkontraste und des Farbauftrags, Farbe als Ausdrucksmedium, Acrylmalerei auf Papier und Leinwand, auch experimentell, Hochdruckverfahren: Holzschnitt, Serienbegriff, kunstgeschichtliche Quellentexte, v.a. die Biografie von Huber</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorarbeiten: Fotoserie im Schulgebäude zum Thema <i>Innen und Außen</i>, dreiteilige Farbstudie in Acryl dazu, experimenteller Holzschnitt: Landschaftsräume, die sich an der Maserung orientieren; experimentellem, seriellen Hochdrucke auf unterschiedlichen Untergründen; experimentelles, großformatiges Malen mit Bambusstöcken</p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Ein Sommernachtstraum/Ein Winternachtstraum</i> <i>Paradiesvorstellungen</i> <i>Einen Song in Form bringen</i> <i>Tanz</i> <i>Menschliche Basisemotionen</i> (z.B. Neid, Wut, Melancholie, Angst...) als Acrylmalerei auf Leinwand</p>
	Klausur	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV5: Die Natur als Erfindung	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>unterschiedliche Zeichen-, Druck- und Tonpapiere, Fundstücke mit interessanten Oberflächen als Frottagematerial, Acrylfarbe, große Spiegelplatte, dicker Grafitstift, Pappelholzplatte DIN A 2, Sechseckgeflecht, Biegezange, Seitenschneider, Kleister, Zeitungspapier, Bohrmaschine, Pipette, Strohhalme, Federn, Korke, Verpackungsmaterialien, v.a. von Keksen und Pralinen, Gips</p> <p>Lektüre: Werkbuch Muschelbaum, Holzvogel und Augenfisch: Max Ernst für Kinder und Jugendliche, Sabina Leßmann (Hrsg.), Kunstmuseum Bonn 2012.</p> <p>Max Ernst – Mein Vagabundieren, meine Unruhe, ein Film von Peter Schamoni (1991), 105'</p> <p>Inger Christensen: Das Schmetterlingstal. Sommerfugledalen. Berlin 2020.</p> <p><i>Max Ernst und die Natur als Erfindung</i>, Kunstmuseum Bonn, z.B. mit Werken von Eva-Maria Schön www.kunstmuseum-bonn.de/de/ausstellungen/max-ernst</p>
	Epochen/Künstler	<p>Max Ernst, Dorothea Tanning, Leonora Carrington, Luis Buñuel</p> <p>Surrealismus</p> <p>Pergamonfries</p>
	Fachliche Methoden	<p>aleatorische Verfahren, gelenkter Zufall, Intuition als Faktor, Reliefbegriff, Umgang mit dem Werkstoff Gips, Umgang mit fachlich orientierten Texten</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorübungen: Entwicklung einer eigenen <i>Naturgeschichte</i> mittels unterschiedlicher Zufallstechniken (Frottage, Grattage, Dripping, Décalcomanie), spielerisches Zusammensetzen kleiner, gegossener Gipsformen zu fantastischen, vollplastischen Lebewesen</p> <p>Leistungsaufgabe, z.B.</p> <p><i>Evolution</i></p> <p><i>Genesis</i></p> <p><i>Kosmische Welten</i></p> <p><i>Die Geburt eines geflügelten Wesens</i></p> <p>als serielles Produkt auf Papier, als Relief, als vollplastisches Werk in Gruppenarbeit</p>
	Klausur	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV6: Grenzverwischungen	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
Materialien/Aspekte	Materialien/Medien		<p>Papiere und Pappen, Zeitschriften, Schneidewerkzeuge, Klebstoffe, alte Kalender www.visitberlin.de/de/hannah-hoech-haus www.berlinischegalerie.de/sammlung/sammlungsbereiche/kuenstlerin-im-fokus</p>

	Epochen/Künstler		Max Ernst, Hannah Höch, Raoul Hausmann DADA
	Fachliche Methoden		nahtlose Collagetechnik, Umgang mit Bildersammlungen (eigenes Bildarchiv), werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation, v.a. soziologisch (Rollenverständnis) und psychologisch (Vogelmotiv), motivgeschichtlicher Vergleich
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)		Vorübung: Collage <i>Das bin ich</i> Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Instant City</i> <i>Alice im Wunderland</i> <i>Weltraumschrott</i> <i>Stirring up a Storm</i> <i>Mixed media</i> <i>Fridge Friday</i> <i>Babylon</i> <i>Sky Ranch</i> als Collage
	Klausur		Aufgabenart II

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:

UV 7: Auratische Räume und alchemistische Prozesse

Grund- und Leistungskurs

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, • analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>weißer Ton, Modellierwerkzeuge, Untergestell aus Holz, Baumwoll- und Leinentücher, Plastiktüten, Brennofen (defekt, Ausweichmöglichkeit notwendig) Utensilien zur Sammlungsarchivierung (Karteikästen, Koffer, Umzugskiste, Keksdose, Rechner...) Zeichenpapiere, Zeichenstifte zur Konzepterarbeitung Material aus dem Baumarkt, v.a. Schläuche, Trichter, Schnüre; Fundstücke vom Sperrmüll der Schule, private Fund- und Erinnerungsstücke Lektüre [Auszug zum Aurabegriff]: Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (1936). Die Marina-Abramović-Methode. Anleitung für einen Neustart (2021). Wie wir Kunst betrachten. 50 Vorschläge für neue Perspektiven (2022). www.rebecca-horn.de www.deutschlandfunk.de/kulturgeschichte-der-mischwesen-das-spiel-mit-dem-100.html</p>
	Epochen/Künstler	<p>Rebecca Horn, Christian Boltanski Installationskünstlerinnen und Künstler aus dem K 21, z.B. Isa Genzken, www.kunstsammlung.de</p>
	Fachliche Methoden	<p>motivgeschichtliche Vergleiche unter Einbindung aller bislang besprochenen Künstlerinnen und Künstler, Ausschärfung der künstlerischen Positionen Umgang mit dem Werkstoff Ton, Umgang mit Fundmaterialien, Performance, Installation, Zyklus in Abgrenzung zur Serie, Alchemie-Ikonografie Horns, Körperdebatte, Erstellen konzeptorientierter Skizzen unter Einbindung dreidimensionaler Gesichtspunkte</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorübungen: Tonkopf (Chimäre), konzeptorientierte Skizzen zu möglichen Installationen im Schulgebäude, Ortsbegehungen</p> <p>Leistungsaufgabe, z.B. Körpererweiterungen mit Performanceelementen Kinetische Objekte Installation in Abhängigkeit vom Raum (wird mit dem Kurs gemeinsam zum Abschluss entwickelt)</p>
	Klausuren	<p>Vorabiturklausur: Aufgabenart I und II (im GK) Aufgabenart I, II und III (im LK)</p>

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV1: Endlich heimkehren	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Breugel d.Ä.	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. weißes Skizzenpapier, Bleistiftset, Aquarellfarben, Pinsel, Aquarellpapier in unterschiedlichen Größen, Schwamm, Acrylfarben, Glasfarben, Aquarellstifte etc.</p> <p>z.B. Annabella Weismann, Pieter Breugel d.Ä., Reinbeck bei Hamburg 2015. Rose-Marie und Rainer Hagen, Breugel, Köln 2022. Filmanalyse: Breugel d.Ä. – Das Genie der Flämischen Malerei 2018. Themenheft Kunst, Landschaftsmalerei, Stuttgart 2012. Hantje Cantz, Tine Luk Meganck und Sabine van Sprang, Pieter Breugel d.Ä. – Winterlandschaften, Berlin 2018. Der verlorene Sohn (Gleichnis der Bibel)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Wirklichkeitskonstruktion in den Landschaftsmalereien in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten von Pieter Breugel d.Ä. Überblick zur Entwicklung der Landschaftsmalerei u.a. bei Dürer, Jacob van Ruisdael, Caspar David Friedrich, Cézanne Mögliche Fokussierung: z.B. Jahreszeiten, Landwirtschaftliche Szenen, Wetterverhältnisse, Heimkehren, Mensch und Landschaft, Beziehung von Menschen, allegorische Darstellungen</p>
	Fachliche Methoden	<p>Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Naturalismuskriterien, analytische Skizzen zu den Schwerpunkten Komposition, Form und Farbe, Zentralkomposition</p> <p>Umgang mit fachlich orientierten Texten zur Erweiterung und Vertiefung von Werkanalysen, Werkimmanente Einzelanalyse (GK) und wirkimmanenter Bildvergleich (LK)</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorarbeiten: z.B. Konstruktion von Landschaft, landwirtschaftliche Szenen, Beziehung zwischen Menschen, Wetterdarstellungen, jahreszeitliche Darstellungen, Mensch in Landschaft, Zeichenübung mit Bleistift dazu</p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Nach Hause kommen</i> <i>Heimkehr der Gefährten</i> <i>Endlich heimkehren - das Wiedersehen</i> <i>Kinderspiele</i> <i>Illustration von Sprichwörtern etc.</i> als großformatige Aquarellmalerei, Acrylmalerei oder Glasmalerei</p>

	Klausur	Aufgabenart II
--	---------	----------------

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV2: Zwischen Himmel und Hölle
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Pieter Breugel d.Ä.
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten, bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. weißes Skizzenpapier, schwarze Tusche, Fineliner, Kohle, Hochdruckfarbe, Tiefdruckfarbe, Holz, Rhenalonplatte, Linolplatte</p> <p>z.B. Annabella Weismann, Pieter Breugel d.Ä., Reinbeck bei Hamburg 2015. Rose-Marie und Rainer Hagen, Breugel, Köln 2022. Filmanalyse: Breugel d.Ä. – Das Genie der Flämischen Malerei 2018. Themenheft Kunst, Landschaftsmalerei, Stuttgart 2012. Hantje Cantz, Tine Luk Meganck und Sabine van Sprang, Pieter Breugel d.Ä. Winterlandschaften, Berlin 2018. Offenbarung der Bibel (Apokalyptik)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Wirklichkeitskonstruktion in den Landschaftsmalereien in gesellschaftlichen und individuellen Kontexten von Pieter Breugel d.Ä., Reformationszeit in den Niederlanden Mögliche Fokussierung: z.B. Darstellungen von Himmel und Hölle, Gesellschaftskritische Darstellungen, Darstellungen von Alpträumen, Zukunftsvisionen z.B. Pieter Breugel d.Ä. Der Sturz der rebellierenden Engel (1562), Darstellung von Himmel und Hölle z.B. bei Hieronymus Bosch, Dürer, Goya, Neo Rauch, Otto Dix, Michelangelo, Delios, Faitakais, Goran Djurović z.B. Gesellschaftskritische Züge in Breugels Werk, Darstellung von Gesellschaftskritik z.B. bei Goya, Otto Dix ...</p>
	Fachliche Methoden	<p>z.B. Tuschezeichnung, Fineliner, Tiefdrucktechniken, Hochdrucktechniken, Kohle, inhaltliche und formale Kontraste gestalten, fiktive Szenen, Satire und moderne Anklänge in Breugels Werk Umgang mit fachlich orientierten Texte zur Erweiterung und Vertiefung von Werkanalysen, Bildvergleich (LK), Systematisierungsversuche zur Reflexion gestaltungspraktischer Arbeiten auch im Hinblick auf die Klausur</p>

Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorarbeiten: z.B. Finelinerzeichnung, Tuschezeichnung, Bildzitat zu Engelsturz, Zusammengesetzte Wesen; Bildkonzepte zu Himmel und Hölle, dämonische Wesen, Fiktives, Surreales in zusammengesetzten Wesen, Satire</p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Himmel und Hölle</i> <i>Engelsturz</i> <i>Gesellschaftskritische Grafiken</i> <i>Alpträume</i> <i>Diesseitsverfallenheit der Menschen – Nach mir die Sintflut etc.</i> als großformatige Grafik</p>
	Klausur	Aufgabenart I

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:		UV3: Unconscious Places	
Grund- und Leistungskurs		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität.
	Bilder als Gesamtgefüge		<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien		<ul style="list-style-type: none"> erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
	Bildkontexte		<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. (Handy-)Kamera, Laptop, (Museums-)Architektur in Bonn und Köln, Computerschrott, Verlängerungskabel, Diaprojektoren, Spielzeugfiguren</p> <p>z.B. Thomas Struth, ein Film von Ralph Goertz und Werner Raeune (2014), 33' Ann-Kathrin Harfensteller- Rufenach, Dazwischen – Sein: Familienporträts von Thomas Struth und jüngere Positionen in der Fotokunst in Deutschland, Würzburg 2020. Thomas Struth: Unconscious Places, Mosel 2020.</p>
	Epochen/Künstler	z.B. Thomas Struth, Bernd und Hilla Becher, Peter Lindbergh, Gerhard Richter
	Fachliche Methoden	Bildausschnitte gezielt wählen, Fotografien zwischen Dokumentation und Narration, Symmetrie als Kompositionsstrategie, Filterfunktionen bei der digitalen Nachbearbeitung und Reflexion dieser; Ironie als Distanzmittel in Film und Fotografie als Klausurübung, Serienbegriff
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorübungen: z.B. Straßenzüge und Architektur in Bonn-Poppelsdorf/Endenich/Südstadt und im Kölner Dom symmetrisch fotografieren; Auflösen der Ordnungskriterien im Botanischen Garten: Pflanzenstudien; Technik(-schrott)bilder in der Schule, Belichtungsexperimente mit Diaprojektoren, evtl. narrative Elemente mit Spielzeugfiguren einbauen; Museums- und Schattenbilder im <i>Kolumba</i> und/oder anderen Museen/Kirchen der Umgebung, digitale Nachbearbeitung: Formatgröße, Neigungswinkel, Farbkorrektur; ironische Umgestaltung von Architektur fotografien zum Thema <i>Catzilla will nur spielen</i></p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Hoffnung</i> <i>Unorte</i> <i>Ugly Corners</i> <i>Verlorene Orte</i> <i>Brücken in der Architektur</i> <i>Gegensätze in der Architektur</i> <i>Lieblingsorte</i> <i>Urbane Paradiese</i> als Farbfotografie (mit Konzept)</p>

	Klausur	Aufgabenart II
--	---------	----------------

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:

nur Leistungskurs!

UV4: Symbolische Resonanzräume

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<p>z.B. Skizzenpapier, Leinwand, Acrylfarbe, unterschiedliche Pinsel, Schwamm, Bambusstock, Handykamera, japanisches Sperrholz, Linolbesteck, Hochdruckfarbe, große Spiegelplatte, Tonpapier</p> <p>z.B. Lektüre: Hans Dieter Huber: Edvard Munch. Tanz des Lebens. Eine Biografie. Stuttgart 2013. www.munchmuseet.no www.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gem%C3%A4lde_von_Edvard_Munch Dieter Buchhart und Antonia Hoerschelmann, Edvard Munch: Im Dialog, München 2022. Stefanie Heckmann und Thomas Köhler, Edvard Munch, Zauber des Nordens, Berlin 2023.</p>
	Epochen/Künstler	<p>Edvard Munch, Munch im Dialog mit Pop-Art-Künstlern und Expressionisten (vgl. Ausstellungskatalog <i>Edvard Munch im Dialog</i>, Ausstellung in der Albertina bis zum 19. Juni 2022; www.albertina.at/ausstellungen/edvard-munch) Symbolismus</p>
	Fachliche Methoden	<p>Vertiefung des motivgeschichtlichen Bildvergleichs, analytische Farbskizzen, Vertiefung der Farbkontraste und des Farbauftrags, Farbe als Ausdrucksmedium, Acrylmalerei auf Papier und Leinwand, auch experimentell, Hochdruckverfahren: Holzschnitt, Serienbegriff, kunstgeschichtliche Quellentexte, v.a. die Biografie von Huber</p>
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben (Thema und Technik in Stichworten)	<p>Vorarbeiten: Fotoserie im Schulgebäude zum Thema <i>Innen und Außen</i>, dreiteilige Farbstudie in Acryl dazu, experimenteller Holzschnitt: Landschaftsräume, die sich an der Maserung orientieren; experimentellem, seriellen Hochdrucke auf unterschiedlichen Untergründen; experimentelles, großformatiges Malen mit Bambusstöcken</p> <p>Mögliche Leistungsaufgabe: z.B. <i>Ein Sommernachtstraum/Ein Winternachtstraum</i> <i>Paradiesvorstellungen</i> <i>Einen Song in Form bringen</i> <i>Tanz</i> <i>Menschliche Basisemotionen</i> (z.B. Neid, Wut, Melancholie, Angst...) als Acrylmalerei auf Leinwand</p>
	Klausur	Aufgabenart I

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

Inhalt/Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation/Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar nach Möglichkeit einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums den Besuch von Museen und temporären Ausstellungen.. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig auf der Homepage und/oder im Schulgebäude präsentiert.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Die Arbeit mit dem Portfolio, die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Als unliniertes Skizzenheft/-buch (auch digital möglich) dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und kann zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen werden.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Fachbegriffe/Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Mitschriften, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, Prüfungssimulationen...).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird eine Klausur als gestaltungspraktische Klausur im 2. Halbjahr gestellt.
- In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Im Fach Kunst gibt es im Abitur drei Aufgabenarten: Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen), Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von Bildern) und Aufgabenart III (Fachspezifische Problemerkörterung). Dabei wird im Abitur Aufgabenart I dezentral, Aufgabenart II und III werden zentral gestellt.

Im Grundkurs Kunst können demnach im Abitur die Schülerinnen und Schüler aus einer dezentralen (AA I) und zwei zentralen Klausuren der AA II auswählen. Im Leistungskurs Kunst stehen den Prüflingen drei Klausuren in allen drei Aufgabenarten zur Verfügung: eine dezentrale Klausur der AA I, eine zentrale Klausur der AA II und eine zentrale Klausur der AA III (ab 2024).

Die Dauer der Abiturprüfung im Jahr 2024 beträgt im Leistungskurs 300 Minuten (incl. Auswahlzeit) und im Grundkurs 240 Minuten (inklusive Auswahlzeit).² Das ändert sich auch 2025 nicht. Wenn der Dezernent eine Genehmigung erteilt, kann die Arbeitszeit bei Wahl der Aufgabenart I um 60 Minuten verlängert werden.

² vgl. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=5728> (Stand: 31.07.2023)

Stufe	1.HJ, 1. Klausur	1.HJ, 2. Klausur	2.HJ, 1. Klausur	2.HJ, 2. Klausur
EF	90 min	Entfällt	120 min (inklusive Praxisverlängerung +30 min)	90 min
GK Q1	135 min	165 min (inklusive Praxisverlängerung +30 min)	135 min	165 min (inklusive Praxisverlängerung +30 min)
GK Q2	240 min (inklusive Praxisverlängerung +30 min)	210 min	Nur im 3. Fach: 240 min (inklusive Auswahlzeit (+ evtl. Praxisverlängerung +60 min) > max. 300 min bei Aufgabentyp I	-----
LK Q1	180 min	225 min Inklusive 45 min Praxisverlängerung	180 min	225 min Inklusive 45 min Praxisverlängerung
LK Q2	270 min Inklusive 45 min Praxisverlängerung	225 min	300 min (inklusive Auswahlzeit (+ evtl. Praxisverlängerung +60 min) > max. 360 min bei Aufgabentyp I	300 min (inklusive Auswahlzeit (+ evtl. Praxisverlängerung +60 min) > max. 360 min bei Aufgabentyp I DEZERNENTEN-BESCHLUSS

Stand: 30.01.2023

Möglichkeiten zur Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- prozessbegleitende Zwischenergebnisse
- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, das Einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung liegen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar vor. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht sind fach-, sach- und adressatengerecht angelegt.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht sind in einer angemessenen Sprache/Fachsprache formuliert.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und gehen aus den Aufgabenstellungen hervor
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend berücksichtigt. Die Operatoren geben dabei den Anforderungsbereich vor.³

³ vgl. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=4042> (Stand: 05.04.2022)

- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, Ausprobieren der Materialien...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen werden die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form am Ende des ersten Quartals. Klausuren werden mit einem Kommentar/Bewertungsbogen versehen, der ggf. Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Kunst verfügt seit 2023 über einige hochwertige Bildbände, die in der Sammlung als Fundus für Klausurbildmaterial zur Verfügung stehen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen (zur Zeit defekt),
 - eine Tiefdruckpresse,
 - drei Rechner und drei Beamer,
 - eine Dokumentenkamera
- zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über eine mobile iPad-Einheit mit 15-30 Exemplaren, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen

- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen.

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse wurden bislang Kursmappen geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden von den Jahrgangsstufenleitern kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
 - Aufgabenstellungen der Klausuren und Facharbeiten
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke.

Die Kursmappen werden im Schuljahr 2023/24 durch die Arbeit mit dem Schulmanager ersetzt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes nach Möglichkeit kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen durchgeführt.

Zu Beginn eines Schuljahres wird im Rahmen der Fachkonferenz und/oder Dienstbesprechung überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen

angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage können in der Fachkonferenz ggf. gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr/Halbjahr vorgenommen.